

GLAUBEND UND NICHT GLAUBEND

Верю и не верю

Deutsch: D. Bez

Слово и музыка В. Перебиковского

T.

1. Hei - ßer Wüs - ten - wind um - gibt den Pfad. Fins - ter schau - dert mich die
Das Er - lö - sungs - u - fer ist so nah! Oh, wie oft ich doch in
2. Und nicht sel - ten woll - te ich um - drehn'. Ein - fach auf - hörn' und nicht
Der Ver - gleich nur sei - ne Schön - heit hemmt: Heil - ge Stadt, oh Je -

4

dun - kle Nacht. Gro - ßes E - lend mus - ste ich an - seh'n! Und wie
Sün - den war. Seht! Das Land wo Milch und Ho - nig fließt, ob hier
wei - ter - gehn. Doch ver - trau - end, folg - te ich ihm nach bis zum
ru - sa - lem! Mir tut Leid nur der, wer nie er - kennt, die - sen

7

dach - te ich, dass ich nicht wi - ders - teh! wirk - lich al - le Not ver - gan - gen ist?
U - fer die - ser lie - ben, gro - ßen Stadt! Gott, der sich selbst ei - nen Ew' - gen nennt.

11

Glau - bend und nicht glau - bend, darf ich dich bald schau - en, schö - ne Welt im heil - gen Glanz!

15

Es war nicht ver - ge - bens, die - ser Kampf ums Le - ben! So er - schöpft, doch wir sind

18

da, vom lan - gen, en - gen Pfad. Wir ha - ben es er - langt!